



Kaum eine Stadt provoziert mehr als Berlin. Man liebt und hasst diese Stadt zugleich. In Berlin wird regiert. In Berlin spielen Telenovelas und in Berlin spielt die Musik. Berlin nervt. Berlin macht Spaß. Aber kann man in Berlin auch studieren? allmaxx und nur!berlin, das interaktive Studentennetzwerk, fragten Berliner Studierende nach ihren Erlebnissen. Alle Texte wurden auf www.nurberlin.de veröffentlicht, die User konnten entscheiden, welcher Beitrag ins allmaxx-Magazin soll. Gewonnen hat Henrike Gärtner, deren Text „Berliner Schnauze“ wohl den meisten aus dem Herzen spricht.

Berliner Schnauze

Das erste, was ich von Berlin mitbekam, war ein schlecht gelaunter Busfahrer. Der erklärte mir ziemlich muffig, dass er keine Fünf-Cent-Stücke annehmen wolle (zu klein!), aber natürlich auch keinen Zehn-Euro-Schein (zu groß!). War dies nun die berühmt-berüchtigte Berliner Schnauze? Als Heidelbergerin war ich damit leider völlig überfordert und fuhr in der nächsten Zeit, ziemlich verunsichert, nur mit passend abgezähltem Kleingeld Bus. In meiner Heimatstadt hätte ich die 2,10 € wohl ausschließlich mit Ein-Cent-Stücken bezahlen können, ohne dass das jemanden interessiert hätte ...

Ich bin nun zwei Jahre in Berlin und weiß immer noch viel zu wenig über das Leben in dieser großen, verrückten Stadt. Aber ich weiß, dass ich mittlerweile verliebt bin in Berlin. Ich liebe die unterschiedlichen Welten in den Berliner Stadtteilen, mit den völlig verschiedenen Kulturen, ich liebe die vielen Kneipen und Bars und das aufregende Studentenleben; die tausend Möglichkeiten,

die man hier hat, etwas zu unternehmen, die langen und heißen Berliner Sommernächte, die vielen Museen und Sehenswürdigkeiten. Ich weiß jetzt nicht nur, wie ich von der Gedächtniskirche zur Siegessäule komme, sondern auch, wo ich die schönsten Cafés finde, die ausgefallensten Flohmärkte, die abgelegensten Seen, eine klimatisierte Bibliothek für die langen Klausurenphasen oder die besten Open-Air-Kinos. Ich mag Berlin. Und mittlerweile mag ich sogar die Berliner Schnauze, auch wenn ich wohl nie schlagfertig genug sein werde, um ihr etwas entgegenzusetzen. Es passiert mir immer noch, dass ich als Erste in der Mensa-Schlange stehe und natürlich wieder als Letzte drankomme. Aber ich lebe in dieser Stadt, liebe diese Stadt und ihre Menschen (vielleicht abgesehen von ihrem völlig durchgedrehten und chaotischen Fahrstil, der mich ständig um mein Leben bangen lässt) und ich kann mir nicht mehr vorstellen, irgendwann hier wegzugehen – außer vielleicht, um Kleingeld im Bus loszuwerden.